„ICH TRAU MICH JETZT MEHR!“
Der Beteiligungsprozess der KJH OÖ und des Vereins SO

Im Mai 2015 wurde - als Gemeinschaftsprojekt der Kinder- und Jugendhilfe des Landes OÖ und dem Verein Sozialpädagogik Oberösterreich - das Pilotprojekt „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen“ gestartet.

Was bisher geschah ...
Eine erste Phase von Herbst 2015 bis Ende 2016 hatte zum Ziel, konkrete Ansatzpunkte zur Steigerung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu identifizieren. Grundsätzlicher Gedanke dahinter war und ist, dass jede teilnehmende WG von einer organisationsexternen Prozessbegleitung in der Erarbeitung beteiligungsfördernder Zugänge unterstützt wird.
Im Zuge einer Fortsetzung des Prozesses ab 2017 wurden sukzessive BewohnerInnen von sozialpädagogischen Wohngruppen als sogenannte Buddies in den Prozess integriert. Aus ihren Tätigkeiten im Gesamtprozess wurde der Bedarf nach fachlicher Qualifizierung evident. Seit Herbst 2018 wird ein Lehrgang zum Peer-Educator der KJH OÖ entwickelt und mit einer ersten Lehrgangsgruppe erprobt.
Darüber hinaus wurden in der zweiten Phase Strukturen, die sich organisch aus dem Prozess ergeben haben, geschaffen sowie praktisch-methodische Erfahrungen greifbar und für andere verfügbar gemacht.

Wo wir stehen und wie es weiter gehen soll...
Der wesentliche Teil der Arbeit und Umsetzung findet im Rahmen der teilnehmenden WGs statt, unter Mitwirkung von Prozessbegleitungen und Buddies. Die involvierten WGs werden durch den Verein SO nominiert.
Um den Austausch zwischen den Jugendlichen der WGs, ProzessbegleiterInnen und Buddies zu optimieren, finden vierteljährliche „Kleine Steuerungsgruppen“ statt.
Die daraus sich ergebenden Ideen, Impulse und Vorhaben werden in der „Großen Steuerungsgruppe“ – in der alle beteiligten Beteiligtengruppen vertreten sind und in der die wesentlichen strategischen Entscheidungen getroffen werden – diskutiert und entschieden. Die Prozesskoordination agiert als zentrale Schnittstelle; die Prozessleitung obliegt der KJH. Mit Mitte 2018 konnte auch die behördliche Sozialarbeit wieder in die Entwicklungen miteinbezogen werden.

Da seit Beginn – aus dem explizit experimentellen Design heraus – eine Vielfalt an konkreten methodischen Zugängen erarbeitet wurde, steht neben den laufenden Prozessaktivitäten aktuell vor allem die Ergebnissicherung im Vordergrund. Konkret wird eine Methodenbox erstellt, die eine praktische Handlungsgrundlage zum Thema Beteiligung sein soll und interessierten WGs, SozialpädagogInnen, Buddies, ProzessbegleiterInnen, etc. zur Verfügung gestellt wird. Ergänzend wird eine sog. „Wissensbox“ produziert - eine fahrbare Minibibliothek zu prozessrelevanten Themen. Diese kann und soll zwischen den WGs und beteiligten Organisationen wandern, wo auch immer sie benötigt wird und zur Wissenserweiterung genutzt werden kann.
Die Arbeit an der Methoden- und Wissensbox zeigt, dass die Entwicklung konkreter, bedarfsorientierter und kompetenzfördernder Werkzeuge keineswegs abgeschlossen ist – sondern stetig weiter geht und im Sinne eines vitalen Evolutionsprozesses geradezu notwendig ist.
Mit Beginn 2019 wird die dritte Phase eingeleitet werden und neue WGs in den Beteiligungsprozess hinzugenommen.
Langfristig ist geplant, die Prozessstruktur in den Regelbetrieb zu integrieren und somit das Thema Beteiligung als fixe Konstante sozialpädagogischer Arbeit in Oberösterreich zu etablieren. Auf diesem Wege sollen Kinder bzw. Jugendliche nachhaltig dazu ermächtigt werden, ihr Leben aktiv und selbstwirksam mitzugestalten.

Roland Urban
Tobias Jerger